

Mitteilung an den Grossen Gemeinderat

GGR-Geschäft 16.05.2 16-1

Stadtratsbeschluss vom 1. Juni 2016

Erklärung

Der Stadtrat empfiehlt, die Motion "Bereitstellung und Betrieb des Kronensaals für Veranstaltungen von Vereinen, Unternehmen und Privaten" nicht zu überweisen (zuständig im Stadtrat ist Immobilienvorstand a.i. Marco Martino).

Stellungnahme

Ausgangslage

Am 1. März 2016 haben Gemeinderätin Sandra Elliscasis (FDP) als Erstunterzeichnende und Gemeinderat Stefan Lenz (FDP) als Mitunterzeichner die Motion "Bereitstellung und Betrieb des Kronensaals für Veranstaltungen von Vereinen, Unternehmen und Privaten" mit folgendem Wortlaut eingereicht:

"Der Stadtrat wird aufgefordert den Kronensaal für Vereine, Unternehmen und Private wieder zur Verfügung zu stellen und dafür folgende Grundlagen zu erarbeiten:

- 1. Eine Bedarfserhebung bezüglich der möglichen Nutzung des Kronensaals bei Vereinen und Unternehmen durchzuführen und diese in einem Bericht darzulegen.*
- 2. Ein Grobkonzept für die Bewirtschaftung und Nutzung des Kronensaals für Vereine, Unternehmen und Privatpersonen ist zu erstellen.*
- 3. Eine zweckmässige und auf die möglichen Nutzungen ausgerichtete Instandstellung des Kronensaals zu entwickeln.*
- 4. Ein Finanzierungsmodell für die Instandstellung und den Betrieb zu entwickeln. Das Finanzierungsmodell soll öffentliche und private Finanzierungsmöglichkeiten einbeziehen.*
- 5. Dem grossen Gemeinderat die Instandstellung zu beantragen oder die Instandstellung in eigener Kompetenz auszuführen.*

Begründung:

Auf Basis einer Initiative von Heinrich Hirzel wurde die Sanierung des Kronensaals vom Stadtrat dem Parlament beantragt. Der Antrag wurde im Parlament zurückgewiesen, danach erneut beantragt und letztlich abgelehnt. Der Kronensaal wurde anschliessend vom Stadtrat geschlossen und steht den Vereinen zurzeit nicht zur Verfügung.

Die Bedarfserhebung im Vorfeld des Antrags zur Sanierung wurde ungenügend durchgeführt. Bezüglich des Betriebskonzepts gingen die Meinungen im Parlament ebenfalls auseinander.

Aus Sicht der FDP ist dieser Zustand nicht befriedigend, war die FDP doch bei beiden Abstimmungen klar für eine Sanierung des Kronensaals als Veranstaltungsort im Zentrum von Wetzikon. Für die FDP war

auch klar, dass der Immobiliendienst der Stadt Wetzikon das Betriebskonzept im Rahmen der Sanierung erstellt, die Vermarktung übernimmt und den Kronensaal bewirtschaftet.

Mit der Schliessung des Kronensaals und dem Rückbau des „Drei Linden“ besteht Handlungsbedarf. Denn vorhandene Räumlichkeiten, wie das Scala in Kempten, die Dance Factory, die Kulturfabrik in Medikon oder das Hotel Swiss Star in der Schöneich sind für die Vereine finanziell oder bezüglich Platzangebot nicht zufriedenstellend.

Der Bedarf muss nun fundiert erhoben werden. Es müssen auf den Bedarf ausgerichtete, zweckmässige Lösungen für unsere Vereine, für Unternehmen und Private bereitgestellt werden."

Formelles

Die am 18. April 2016 begründete Motion ist gemäss Art. 41 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates (GeschO GGR) ein "selbständiger Antrag, welcher den Stadtrat verpflichtet, den Entwurf für den Erlass, die Änderung oder die Aufhebung eines Beschlusses vorzulegen, der in die Kompetenz der Gemeinde oder des Gemeinderates fällt". Nach Art. 42 Abs. 2 GeschO GGR teilt der Stadtrat innert zwei Monaten mit, ob er bereit ist, die Motion entgegenzunehmen. Einen Ablehnungsantrag oder ein Antrag auf Umwandlung in ein Postulat hat er schriftlich zu begründen. Mit dem vorliegenden Beschluss ist diese Frist gewahrt.

Stellungnahme des Stadtrates

Zu Punkt 1: Bedarfserhebung bezüglich Nutzung

Die Abteilung Immobilien hat im Vorfeld des Antrags zur Sanierung des Kronensaales an den Stadtrat mit dem Initiant Heinrich Hirzel sowie den mitunterzeichnenden Vereinen eine Vernehmlassung und Aussprache zum Bedarf des Kronensaales durchgeführt.

Schon bei der Vernehmlassung sowie der anschliessenden Besprechung/Vorstellung des ausgearbeiteten Sanierungsprojektes zeigten die angeschriebenen Vereine wenig bis kein Interesse am Fortbestand des Kronensaales. Lediglich eine Handvoll Vereinsvertreter folgten der Einladung zur Besprechung am 26. November 2013. Die meisten Eingeladenen blieben unangemeldet fern. Von den Anwesenden wurde die Sanierung grossmehrheitlich begrüsst, jedoch kam auch da von einzelnen Vereinsvertretern das Bedürfnis nach einem grösseren Saal als dem Kronensaal.

Zudem zeigten die bisherigen Belegungen der letzten Jahre eine sehr schwache Auslastung durch Vereinsaktivitäten, geschweige denn durch Unternehmungen und Private. Ein kostendeckender Betrieb wurde bei weitem nicht erreicht.

Die Stadt selber benötigt den Kronensaal für öffentliche Aufgaben und Bedürfnisse selten resp. verfügt über Ausweichmöglichkeiten. Bei den Vereinen besteht kein wirklich grosses Interesse. Es sind wenige, die ein echtes Bedürfnis zur Nutzung des sanierten Kronensaales sehen.

Auch die Umfrage des VVO im September 2014 zeigte seitens der Vereine wenig Echo und Begeisterung für den Kronensaal. Eine ansprechende Auslastung kann so nicht erreicht werden.

Alle Vereine, die eine neue Bleibe nach der Schliessung des Hotels Drei Linden gesucht haben und auf die Abteilung Immobilien zugegangen sind, haben in Räumen der Stadt Platz gefunden (vorab Singsäle der Schulen).

Anfragen von Privaten und Unternehmungen sind in der Zwischenzeit bisher gänzlich ausgeblieben.

In der Stadt bieten private Gastrounternehmen diverse Lokalitäten für Veranstaltungen und Events an.

Auch die Stadt selbst bietet mit der alten Turnhalle, diversen Singsälen in den Schulanlagen und der Mehrzweckturnhalle Räume für jede Grösse von Veranstaltungen an.

Zu Punkt 2: Grobkonzept Bewirtschaftung und Nutzung für Vereine, Unternehmen und Private

Die Abteilung Immobilien kann eine Bewirtschaftung im grossen Stil nicht übernehmen (Ressourcen) und schon gar nicht ein Eventmarketing aufziehen. Es müsste eine Stelle mit einem Pensum von rund 50 % eingerichtet werden. Eine personelle Aufstockung kommt wegen des Personalstopps in der Stadtverwaltung jedoch nicht in Frage.

Die Frage sei erlaubt: Ist es Aufgabe und Zweck der öffentlichen Hand und der Verwaltung, ein Veranstaltungslokal nur für die Bedürfnisse von Vereinen, Firmen und Privaten zu betreiben? Vielmehr müsste doch die Initiative von einer von Vereinen und/oder Privaten getragenen Trägerschaft kommen, die von der Stadt den Saal übernimmt und privatwirtschaftlich führt.

Zu Punkt 3: Konzept zweckmässige Instandsetzung

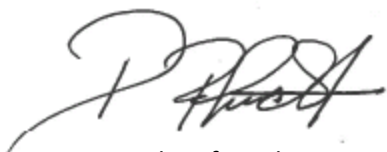
Der vorliegende Sanierungsvorschlag aus dem Jahre 2013 ist seriös erarbeitet worden. Wenn es weiterhin möglich sein soll, im Kronensaal öffentliche Veranstaltungen und Events durchzuführen, sind diese Investitionskosten von 540'000 Franken notwendig.

Erwägungen des Stadtrates

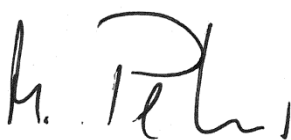
Aufgrund der diversen Abklärungen und Bedarfsermittlungen ist kein wirklich evidentes Bedürfnis seitens Vereinen, Unternehmen und Privaten nach dem weitergehenden Betrieb des Kronensaales erkennbar. Das Parlament hat diesen Sachverhalt im Kontext des Antrages des Stadtrates zur Sanierung des Kronensaales in zwei Debatten eingehend diskutiert und schlussendlich abgelehnt. Dies erfolgte im vollen Bewusstsein aller Fakten und Konsequenzen. Im Budget 2016 ist folgerichtig für die Bewirtschaftung des Kronensaales kein Betriebs- und Unterhaltsbetrag mehr eingesetzt worden. Dementsprechend wurde der Saal per Ende 2015 geschlossen.

Eine weitere Abklärung des Bedarfes mit Erarbeitung von Konzepten für die Sanierung und den Betrieb müsste extern durch Dritte gemacht werden, was zu erheblichen Kosten führen würde. In Anbetracht dessen, dass bereits alles gesagt und umfassend diskutiert wurde, erachtet es der Stadtrat als nicht zielführend, nochmals eine Zusatzschleife zu machen und empfiehlt, die Motion nicht zu überweisen. Zudem ist es aus Sicht des Stadtrates nicht Aufgabe der Verwaltung, ein Veranstaltungslokal mehrheitlich für Vereine, Firmen und Private zu führen. Vielmehr müsste die Initiative von privater Seite kommen. Zudem bietet die Stadt bereits genügend Alternativen an.

Im Namen des Stadtrates



Ruedi Rüfenacht
Präsident



Marcel Peter
Stadtschreiber

versandt am: 06.06.2016